



Die Geschichte vom heiligen Nikolaus

In einer kleinen Stadt am Meer lebte einmal ein Junge namens Nikolaus. Seine Eltern waren reiche Kaufleute und liebten ihn sehr. Sie lehrten ihn, Gutes zu tun und den Armen und Kranken zu helfen. Als seine Eltern starben, bekam Nikolaus all ihren Besitz. Doch er wollte nicht alles für sich allein behalten und verschenkte das meiste davon an die Armen.

In Nikolaus' Nachbarschaft wohnte ein Mann mit seinen drei Töchtern. Eines Tages verlor er seine Arbeit und konnte für sich und seine Familie nichts mehr zu essen kaufen. Als der Mann verzweifelt am Fenster sass, kam seine älteste Tochter zu ihm. «Vater», sagte sie, «ich werde in die grosse Stadt gehen, um dort zu arbeiten. Dann kann ich euch Geld schicken.» «Nein! Ich möchte keine von euch verlieren», antwortete ihr Vater.

Dies hörte Nikolaus, der gerade am Fenster vorbeiging. Ihm taten der Mann und seine Mädchen leid. Er beschloss, ihnen zu helfen. Nachts schlich sich Nikolaus heimlich zum Haus und warf drei Säckchen mit Gold durch das offene Fenster. Als die Mädchen am nächsten Morgen das Gold fanden, tanzten sie vor Freude, denn die Goldklumpen waren so gross wie Äpfel. Nie wieder mussten sie Hunger leiden.

Später beschloss Nikolaus, Priester zu werden. Er hatte ein grosses Herz für Kinder und Arme und war zu allen freundlich. Die Menschen mochten ihn sehr und als Nikolaus älter war, wurde er sogar zum Bischof gewählt.

In der Hafenstadt, in der Nikolaus lebte, herrschte einmal eine grosse Hungersnot. Es gab in der Stadt und im ganzen Land nicht mehr genug zu essen für alle. Da gingen eines Tages im Hafen drei Schiffe vor Anker. Sie waren schwer mit Weizen beladen. Als Nikolaus davon hörte, bat er die Seeleute: «Bitte, gebt uns etwas von dem Getreide, die Menschen hier haben grossen Hunger!» Aber die Seeleute wollten nichts abgeben. «Das Getreide gehört dem Kaiser. Wenn nur ein Weizenkorn fehlt, wird er uns fürchterlich bestrafen», antworteten sie ängstlich. «Habt keine Angst!», beruhigte Nikolaus sie. «Gebt uns hundert Säcke vom Weizen. Und ich verspreche euch, es wird nicht ein Korn fehlen, wenn ihr beim Kaiser ankommt.» «Also gut, Bischof», willigten die Seeleute schliesslich ein. «Euer Versprechen genügt uns.» Sie luden die hundert Säcke Weizen im Hafen ab und setzten ihre Schifffahrt fort. Als die Schiffe mit ihrer Ladung in der Hauptstadt ankamen, fehlte tatsächlich kein einziges Weizenkorn! Nikolaus aber verteilte die hundert Säcke mit Weizen an alle Menschen, die Hunger hatten.



Überall auf der Welt erzählten die Menschen von Nikolaus' guten Taten. Und selbst heute noch denken wir jedes Jahr kurz vor Weihnachten am 6. Dezember an den heiligen Nikolaus.

Familie Brunner

